

Ecksteine der Klarinettenliteratur

Das Duo Brigitte Wenke und Stefan Halder musizierte in der Silberwarenfabrik

„Musica della Vita“ lautete das Programm von Brigitte Wenke und Stefan Halder. Und lebensbejahend wurden die ausgesuchten Stücke allemal interpretiert. Mal gefühlvoll, mal feurig spann das Duo den Bogen von Stamitz über Vanhal und Poulenc zu Rossini. Veranstaltet wurde der Abend für Klarinette und Klavier von der Jugendmusikschule Rosenstein.

ANNE SCHÜHRER

Ruhig und spielerisch, so interpretierte das Duo das Konzert für Klarinette und Orchester in Es-Dur von Carl Stamitz. Siciliano con espressione, das ist gefühlvoll, gelassen, unaufgeregt. Phantasievoll werden hohe und tiefe Klangregister ausgereizt.

Mit Carl Stamitz wurde der erste Komponist in der Musikgeschichte gewählt, der die Klarinette als Soloinstrument im Orchester nutzte. Überhaupt die Klarinette: Die Liebe zu diesem Instrument zieht sich wie ein roter Faden durch den Abend. Sei es Stamitz, der intime Kenner der Klarinette, der insgesamt elf Klarinettenkonzerte schrieb. Oder Vanhal, der die unbegrenzten Möglichkeiten

dieses Instrumentes erkannte und als erster Komponist für Klarinette und Klavier gesehen wird. Oder Poulenc, der der Klarinette ein Denkmal setzte. Seine Sonata gilt als Eckstein in der Klarinettenliteratur.

Ein musikalisches Heimspiel hatte die Pianistin Brigitte Wenke. Sie unterrichtet in der Jugendmusikschule Rosenstein Akkordeon und Klavier. An ihrer Seite Stefan Halder. Der Klarinetist studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Trossingen und ist dort auch seit 2004 Lehrbeauftragter im Fach Klarinette. Charmant und informativ führte die Musikpädagogin Ulrike Lange durchs Programm. Wie dem Duo auf den Leib geschrieben dann Vanhals Sonata in B-Dur für Klarinette und Klavier. Einfache Melodien mit lebhaften Schlussbewegungen bestimmen die Sonatenform in den Sätzen Allegro moderato, Adagio und Rondo Allegro. Mit perlenden Klavierläufen besticht vor allem der erste Satz mit seiner Beschwingtheit und Fröhlichkeit. Ineinandergreifende Läufe beim Adagio zeugen vom professionellen Zusammenspiel der beiden Musiker.

Gewöhnungsbedürftiger, weil mit einer atonalen Introduction beginnend,

ist Francis Poulencs Sonata für Klarinette und Klavier. Kurz vor seinem Tod 1963 geschrieben, drückte Poulenc in seinen Stücken Klarheit und Eleganz aus. Der erste Satz Allegro tristamente wechselt seine Stimmungen zwischen anmutig-verspielt und expressiv-atonal. Tonarten werden mehrfach gewechselt, bis der Satz mit einem Tremolo der Klarinette endet. Langsamer und lyrischer hingegen der zweite Satz Romanza. Der Abschluss Allegro con fuoco bildet einen scharfen Kontrast zum Mittelsatz. Feurig, temperamentvoll, mitreißend. Eingängige Melodien meist im Viervierteltakt wechseln sich abrupt mit beinahe schrillen Akkorden ab.

Die unbekümmerte Virtuosität der Klarinette stand im Mittelpunkt von Rossinis Introduction, Thema und Variationen für Klarinette und Orchester. Das 1809 geschriebene Werk erzeugt in seinem Hauptthema eine heitere, luftige Stimmung, wie geschaffen für einen lauen Frühlingsabend. In der Introduction punktierte Rhythmen des Orchesters, hier des Pianos, auf die eine friedliche Klarinette folgt. In den Variationen zeigte sich wieder Halders Virtuosität und Fingerfertigkeit.

29.4.09

Gmünder Tagespost
u. Schwäb. Post Aalen

Kultur

2.5.2009

Reinhold-Zeitung
Kultur.

Musik des Lebens

Brigitte Wenke und Stefan Halder in der Silberwarenfabrik

MUSIK (pm). Unter dem Motto „Musica della Vita – Musik des Lebens“ konzertierten kürzlich Brigitte Wenke (Klavier) und Stefan Halder (Klarinette). In der Silberwarenfabrik Heubach spannten sie einen musikalischen Bogen, der so vielfältig ist wie das Leben selbst.

Ausgehend vom Altmeister dieser Besetzung, Johann Baptist Vanhal mit seiner „Sonate B-Dur für Klarinette und Klavier“, wusste das kongeniale Duo die klaren kompositorischen Linien einerseits und die wechselnden Charaktere des dreisätzigen Werkes musikalisch gekonnt umzusetzen. Als Hauptwerk des Abends kam Francis Poulencs „Sonata für Klarinette und Klavier“ zur Aufführung. Als Eckstein der Musikliteratur stellt es in beiden Parts extreme Anforderungen an die Akteure.

Mit viel Fingerspitzengefühl und hoher instrumentaler Kompetenz gelang es den beiden Künstlern das fragile, stetig sich wandelnde Stimmungsbild der Sonate eindrucksvoll in Szene zu setzen. In der „Introduction, Thema und Variationen für Klarinette und Orchester“ von Gioacchino Rossini stand die Klarinette als Soloinstrument im Vordergrund. Mit unglaublicher Virtuosität fesselte Stefan Halder sein Publikum. Er verstand es, die technisch sehr turbulenten Koloraturen mit großer Transparenz umzusetzen und so ein wundervolles Stück Musik entstehen zu lassen.

Die Basis für Stefan Halders Agitation

bildete Brigitte Wenke, die gekonnt den Orchesterpart auf ihr Instrument übertrug, so dass stets genügend Fundament einerseits, jedoch auch immer genügend Freiraum für den Solisten andererseits vorhanden war. Die solistischen Orchesterpassagen setzte sie pointiert und kraftvoll um. Dieses rundum gelungene Konzert wurde vom begeisterten Publikum mit lange anhaltendem Applaus gefeiert



Die Musik von Brigitte Wenke und Stefan Halder ist so vielfältig wie das Leben selbst. Foto: pr